

Wolauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamotizen im redaktionellen Teil mit 50 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamotizen im redaktionellen Teil mit 4 h, ein festgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein festgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bedrucktes Wort im kleinen Anzeiger wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegblätter und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegblätter werden seitens der Administration nicht belagert.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dutsch.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.
Die Redaktion und die Redaktion Via Centrale 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelversand in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Sonntag 17. August 1913

Nr. 2563

Norwegens Kriegsbereitschaft.

Der bedauerliche Antagonismus zwischen England und Deutschland, der zu den Krisen der letzten Jahre führte, öffnete den Bewohnern der skandinavischen Halbinsel die Augen darüber, dass sich ein eventueller Kampf der beiden Rivalen zur See sozusagen vor ihren eigenen Fenstern abspielen würde, die, um ein Wort Bismarcks zu variieren, ihnen bei dieser Gelegenheit leicht einmal eingeschlagen werden könnten. Noch im Jahre 1911 (Marokkokrise) wurden 25 Millionen Kronen für den Ausbau der norwegischen Marine bewilligt und die politische Spannung von 1912 brachte die Frage der norwegischen Seebefestigungen auf die Tagesordnung.

Erst in allerjüngster Zeit scheint man sich angesichts der langsamen Besserung der deutsch-englischen Beziehungen in Norwegen bewusst zu werden, dass die eigentliche Gefahr von Osten drohe. Hierauf deuten neben den Äußerungen der nordischen Presse die gebesserten Beziehungen zu Schweden und die trotz alledem fortgesetzten Bemühungen der Heeresverwaltung, das Milizheer, das, wie vorausgeschickt werden muss, unter ganz besonderen Verhältnissen zu leiden hat, auf eine höhere Stufe der Verwendbarkeit zu bringen.

In den knapp acht Jahren seines selbständigen Bestandes hat das junge norwegische Heer bereits namhafte Fortschritte zu verzeichnen. Schon ein Jahr nach der Unionstrennung war ein Reorganisationsplan von der Heeresverwaltung ausgearbeitet worden, der jedoch erst im Jahre 1909 sanktioniert wurde und Anfang 1911 zur Durchführung gelangte. Hiernach besteht allgemeine Wehrpflicht vom 18. bis 55. Lebensjahre, und zwar 18 bis 22 Landsturm, 22 bis 34 Linie, 34 bis 42 Landwehr, 42 bis 55 Landsturm, also 12 Jahre Linie, 8 Landwehr, 18 Landsturm.

Das norwegische Heer ist ein Milizheer, hat jedoch seinen Friedensstand an Offizieren während des grössten Teiles des Jahres komplett. Die Rekrutenausbildung dauert bei der Kavallerie 126, bei der Feldartillerie 114, bei der Genietruppe 84, bei allen übrigen Waffen 74 Tage — der Mann wird sodann entlassen und hat im zweiten und dritten Jahr seiner Liniendienstzeit je eine 24tägige Waffenübung abzuleisten, eine weitere Waffenübung folgt im Landwehrverhältnis. Das Rekrutenkontingent beträgt jährlich etwa 11 000, doch ist die Zahl der waffenfähigen Mannschaft jährlich viel höher, etwa 15 000.

Lässt sich schon unschwer erkennen, dass bei dieser geringen Ausbildungsdauer keine Resultate erzielt werden können, die sich mit jenen der kontinentalen Armeen vergleichen lassen, so wird der Zustand der Armee durch die Unteroffiziersfrage noch komplizierter. Der Unteroffiziersaspirant hat eine drei- bis vierjährige Schule, eventuell noch vorher einen halbjährigen Vorbereitungskurs zu absolvieren, um dann in das nichtaktive Verhältnis zu kommen und erst während der kurzen Waffenübung Frontdienst zu leisten. Denn von den Absolventen der

Unteroffiziersschulen tritt nur etwa ein Viertel zu den permanenten Kadern, die übrigen treten in das nichtaktive Verhältnis und die Schulen müssen, um die nötige Zahl von Bewerbern überhaupt zu erhalten, ihren Lehrplan so einrichten, um den Absolventen im Zivilverhältnisse einen günstigen Lebensunterhalt zu gewährleisten. Die Unteroffizierschüler erhalten heute, dank einer vom Storting 1910 genehmigten und gut subventionierten Organisation dieselbe Ausbildung wie in den niederen Mittelschulen, was natürlich auf die rein militärische Schulung nicht ohne üble Folgen bleiben kann. Eine weitere Folge ist, dass das aus den Schulen kommende gut vorgebildete Unteroffiziersmaterial auch die Erreichung der Offizierschargen anstrebt, was um so weniger auffällt, als ja auch der Offizier in den meisten Fällen eine Zivilanstellung bekleidet.

Muss unter diesen Verhältnissen schon das militärische Gefüge leiden, so ist die ungewöhnliche Art der Ausbildung keinesfalls ein Moment des Kraftzuwachses. Am besten wird dies durch ein Beispiel klar werden.

Ein Kavallerieregiment zum Beispiel besteht während acht Monaten des Jahres nur aus den Offizieren mit ihren Pferden, einigen Unteroffizieren, kurz einem Verwaltungsapparat und hat daher in seinem normalen Standorte überhaupt keine eigentliche Kaserne. Nur während der Übungszeit sind überhaupt Mannschaft und Pferde da. Während der Rekrutenschule sind aber auch nur so viele Leute und Pferde präsent, dass pro Regiment eine allerdings starke Eskadron zu 180 Reitern formiert werden kann. Ein Regiment als solches mit sechs Eskadronen (normal mit einem Kriegsstand von je 102 Reitern) existiert also jährlich bestenfalls nur durch 24 Tage, das sind die Zeiten der Eskadron- und Regimentsausbildung. Unerklärlich bleibt hierbei, warum die Unteroffizierschüler des 2. bis 4. Jahrganges nicht wenigstens während der Rekrutenausbildung und der Uebung zu ihren Truppenkörpern einrücken, um so wenigstens in oberflächlichen Kontakt mit der Truppe zu treten.

Die sonderbaren Ausbildungsverhältnisse erklären sich jedoch zum grössten Teil durch das abnorme Klima. Vor dem Monate April herrscht der tiefste Winter; die überaus kurzen Tage machen es unmöglich, die Rekrutenausbildung vor diesem Zeitpunkte zu beginnen, und die landwirtschaftlichen Arbeiten drängen sich auf den kurzen Sommer derartig zusammen, dass von grösseren Manövern in dieser Zeit ganz abgesehen werden muss, sollte die Bevölkerung nicht arg geschädigt werden.

Trotz aller dieser Mängel in der Organisation macht das kleine norwegische Heer einen vortrefflichen Eindruck. Das Offizierskorps ist gut, die theoretische Bildung ist eine entsprechende und der Mangel an praktischer Schulung wird durch Unternehmungsgest, Energie und Vaterlandsliebe reichlich wettgemacht. Die Mannschaft — ein besonders kräftiger Schlag — kommt durch die Schulen sowohl sportlich als theoretisch recht gut vorbereitet zum Militärdienst, so dass das Feldheer

(2 Divisionen und 2 selbständige Brigaden, dazu Festungsartillerie, zusammen etwa 60 000 Mann), im Falle eines Angriffes auf Norwegen selbst sicherlich kein zu unterschätzender Gegner sein wird. Weitführende Operationen durchzuführen, wird das norwegische Heer kaum in die Lage kommen. (Mil. Rdsch.)

Tagesneuigkeiten.

Kaisers Geburtstag.

In rüstiger körperlicher und geistiger Frische der dreifundachtzigste Geburtstag am arbeitüberfüllten Tischele Viele Stürme sind über dem Haupte unseres verehrten Kaisers dahingerauscht, ehe es vom Silberschein umflossen wurde. Und heuer wütele im politischen Wetterwinkel Europas der Stürme wildeste. Fast hat er uns hineingezogen in seinen Strudel. Es mussten böse und wilde Tage sein all die Monate lang in Schönbrunn oder in der Hofburg zu Wien. Und noch jetzt ins grüne Ischl weiterleuchte es drohend herüber vom Balkan, wo die Oogone Krieg ihre blutige Geissel schwang. Wie ein Schiff auf einem wilden Meere schwankten wir dahin — am Steuer den altherwürdigen Mann, dem heute und morgen die Gefühle der Verehrung besonders innig zuströmen. Heute herrscht Ruhe. Die Vielen, die in den Segnungen des Friedens das grösste Heil eines Staates erblicken, werden in diesen Tagen mit intensiver Liebe und Verehrung unseres Kaisers gedenken müssen, der ihnen die Erhaltung eines so köstlichen Gutes erkämpfte. Und in diese Gefühle wird sich die Bitte an ein gnädiges Geschick mengen müssen, dass uns unser verehrter Monarch noch lange erhalten bleiben möge!

In der Stadt wird das kaiserliche Geburtstagsfest in traditionell würdiger Weise begangen. Mit der Ausschmückung der Strassen wurde schon gestern begonnen. Heute Abend musikalischer Umzug, auf dem Forum Konfert der Stadtkapelle. Morgen auf dem Exerzierplatze die herkömmliche Feier, an die sich heuer die Beteiligung mit dem Erinnerungskreuz schliesst. In allen Kirchen der Stadt finden morgen vormittags Festgottesdienste statt.

Der Hafen von Pola.

Von geschätzter Seite wird geschrieben: In absehbarer Zeit wird der den Hafen schützende Wellenbrecher fertiggestellt sein und wird er die Einfahrt auf zirka 300 Meter einengen. Diese Verengung wird mit der Zeit unbedingt nachteilig sich dadurch fühlbar machen, dass die für die sanitären Verhältnisse

Sturmvoegel.

Ein Schifferroman aus dem Nordland von Anny Wolhe.

17 Nachdruck verboten.
Copyright 1910 by Anny Wolhe, Leipzig.

»Ich will aber auch nicht! Wissen Sie, dass ich Sie auf dem ganzen Schiff wie eine Stecknadel gesucht habe?«

Sie wurde glühendrot.

»Sie wollten mir wohl meinen Schleier zurückgeben, den Sie vorhin aufgefangen haben?«

»Ich denke gar nicht daran. Zauberschleier, die über die Meereswellen fliegen sind Freigut, das behalte ich.«

Rita biss sich auf die Lippen. Der Mensch war wirklich unverschämte.

»Ich komme nämlich als Abgesandter Ihrer Frau Mutter. Als es in Edinburg, nachdem wir die Geburtsstätte Maria Stuarts, das trotzige, alte Kastell und andere Herrlichkeiten besichtigt, ins Hotel Royal zum Essen ging, fiel es Ihrer Frau Mama schwer auf das Herz, dass Sie am Ende doch wieder auf dem Schiff die Mahlzeiten versäumten, und Ihre Frau Mutter war drauf und dran, zurückzukehren. Ich erbot mich, da ich doch wieder an Bord wollte, mich Ihrer anzunehmen, wie meine Pflicht als Arzt es gebietet. Und da bin ich! Freilich habe ich meine Pflicht schlecht erfüllt, denn stundenlang konnte ich Sie nicht finden, und jetzt ist es nun doch zum Lunch nicht spät, und ich habe mein Versprechen schlecht gehalten.«

»Ich habe keinen Hunger«, bemerkte Rita, sich

mit der Hand über die heisse Stirn streichend und etwas unsicher zu ihm aufsehend.

»Ach, Unsinn, jetzt wird gegessen! Ich werde gleich dem Steward Anweisung geben, dass er Ihnen auf Deck nachserviert. Jetzt kommen Sie, und um 4 Uhr auf Deck eine Tasse Tee und Kuchen, soviel Sie mögen. Werden Sie gehorchen?«

»Nein!« grollte sie. »Kümmern Sie sich doch um solche Passagiere, die Ihren Rat wünschen.«

Sie hatte sich jetzt aufgerichtet und stand etwas unschlüssig in dem Boot.

»Steigen Sie nur auf die Bank«, ermunterte er.

»Man kommt leichter hinein als wieder heraus. Aber ohne Sorge, ich halte Sie.«

Rita wehrte fast zornig ab und bestieg die Bank. Das Boot schwankte nicht unbedenklich, und Rita wäre gefallen, wenn nicht plötzlich seine starken Arme sie untergefasst und gehalten hätten. Einen Augenblick schwebte sie in der Luft.

Wieder war es ihr, als fühle sie den heissen Schlag seines Herzens, dann setzte er sie fein säuberlich auf den Boden.

»So,« sagte er gemächlich, ihr auch noch ihre weisse Mütze reichend, »nun können wir gehen.«

Sie sah ihn zornig an.

»Ich danke für Ihre Gesellschaft, mein Herr!«

Er lachte sorglos.

»Die will ich Ihnen auch gar nicht aufdrängen.

Ich habo nämlich eine unglaubliche Scheu vor kapriziösen, kleinen Mädchen, die bei jedem lauten Wort einen Nervenschok oder hysterischen Anfall kriegen.

Ich will nur meiner Pflicht als Arzt genügen und

das Versprechen, das ich Ihrer Frau Mutter gab, halten.«

Er sah die Blutwelle, die ihr den weissen Hals hinaufstieg. Zorn war es, der ohnmächtig in ihr kämpfte.

Ohne ihn eines Blickes zu würdigen, schritt sie die Treppe hinab nach dem Promenadendeck, wo der Arzt an Gustav, ehe sie es hindern konnte, seine Befehle gab.

Und dann sass sie in ihrem Sessel fürsorglich eingepackt, und der Steward und der Doktor bedienten sie, und sie ass unter dem zwingenden Blick des Arztes geduldig ihr verspätetes Mittagmahl.

Sie nippte zwar nur wie ein kleiner Vogel, aber Doktor Zähringer schien doch zufrieden. Er schälte ihr selbst den köstlichen Pfirsich und führte energisch ein Glas mit blutrotem Wein an ihre Lippen.

Gesprochen hatten sie noch kein Wort wieder; nur jetzt, als das seltsame, erzwungene Mahl beendet war und Gerd sagte: »Wir müssen Sie doch wieder gesund pflegen«, da wehrte sie ab und lächelte bitter.

»Einzig taugt mir der Tod, möchte ich mit Sieglinde sagen. Glauben Sie, dass man leben mag, wenn man schuld daran hat, dass ein Menschenleben zugrunde ging?«

Er bettete jetzt mit fast väterlicher Zärtlichkeit ihr dunkles Haupt in die Kissen zurück und stellte die Lehne des Liegestuhls etwas tiefer.

»Sie müssen jetzt ruhen«, gebot er, »und keinen so törichten Gedanken nachhängen. Was ist Schuld? Sie kommt und wächst lawinengleich. Sie fliegt mit Sturmesgewalt über uns her. Wie ein graues Heer in den Lüften, so ist sie da und überlutet unsere

nisse notwendige Wasserzirkulation im Hafenbecken, wenn nicht unterbunden aber jedenfalls sehr erschwert sein wird. Die Kanäle des täglich sich vergrößernden Polas ergießen eine Unmenge von Schmutzwasser in die See, die Schiffe entledigen sich ihrer Auswürfe in stets sich wachsender Menge ins Wasser und so besteht also die Gefahr, dass der Hafen langsam aber stetig verseucht wird, da, wie gesagt, das Wasser nur sehr langsam sich auslaufen vermag und so zu einer fast mephistische Dämpfe aushauchenden Stagnation kommen muss.

Schon aus gesundheitlichen Gründen müsste dafür gesorgt werden, dass die Oberflächenströmung im Hafen nicht gestört werden; die wird noch dadurch beeinflusst, dass in zwei Jahren, durch die Vertäuung des neuen 40.000 Tonnen-Docks die Enge zwischen dem Scoglio Andri (Franz) und Olivi um weitere 60 bis 80 Meter kleiner gemacht wird, und die bei Vallenlunga hervorquellenden Wasseradern nicht imstande sind, solche energische Wasserbewegung hervorzubringen, dass eine ausgiebige Durchreinigung des Hafengewässers entstehen könnte.

Aus diesem möge ersicht werden, dass ein Durchlass in den Hafen geschaffen werden muss.

Die orographischen Verhältnisse des den Hafen begrenzenden Landstriches weisen schon auf den Platz hin, wo solcher Durchstich gebaut werden könnte.

Es ist dies die engste Stelle, die Landeinschnürung bei den Max Baracken, bei den Gründen des k. u. k. Yachtgeschwaders.

Dieser Kanal, welcher bloss 0,3 Kilometer lang ist, ginge in südlicher Richtung in die Val Fuori, könnte 20 Meter breit und 4 Meter tief — schleusenlos natürlich — ausgebaut werden und würde eine Erdbewegung von zirka 36.000 Kubikmeter Material beanspruchen.

Er hätte auch den Vorteil, dass Torpedoboote, kleine Fahrzeuge in südlicher Richtung rasch die See gewinnen könnten und bei einer eventuellen Verteidigung von Pola sogar berufen sein könnte, eine gewichtige Rolle zu spielen.

Durch diese wenigen Zeilen möge die Aufmerksamkeit der massgebenden Persönlichkeiten auf diesen Umstand gelenkt werden und vielleicht liess sich aus der Val Fuori, die allordings gegen Südwesten fast schutzlos offen steht, etwas machen.

Schreckliche Kriegsgreuel.

Eine Adrianopler Abordnung, welche die europäischen Grosstädte bereisen will, um für die Belassung der türkischen Herrschaften zu bitten, sagt in einer Schrift von den Bulgaren: »Unsere Frauen haben sie vergewaltigt, unsere Kinder hingeschlachtet und unser Land in einen rauchenden Trümmerhaufen umgestaltet. Die Bulgaren haben gemordet aus Lust am Morden und haben sich als Opfer Hunderte und Tausende junger Menschen ausersehen, deren ältestes das 18. Jahr nicht überschritten hat. In Malgara und anderwärts haben sie an den Mauern der Tempel Hunderte von Frauenköpfen an den Haaren aufgehängt. Selbst die wildesten Völker, die kein Gebot der Menschlichkeit und der Zivilisation kennen, würden zurückschrecken vor dem Grauen des Hinschlachtens unschuldiger Kinder. Und es waren reguläre bulgarische Soldaten, die — als sie in die Städte und Dörfer Thraziens eindringen — Tausende von Mädchen und Jünglingen durch Bajonettstiche getötet und deren blutige Körper durch die Strassen geschleift haben. Wie viele schwangere Frauen haben nicht am eigenen Leibe das grässliche Hinschlachten noch ungeborener Kinder erfahren müssen!... Die Ufer der Flüsse sind voll von Tausenden menschlicher Leichen, deren Köpfe verstümmelt, deren Hände gebunden, deren Bäuche aufgeschlitzt sind! Die Wasser der Flüsse sind vergiftet von den Leichen.

Wenn Europa — entgegen den menschlichen Gefühlen, an die wir appellieren — aufs neue den Bulgaren eine Bevölkerung ausliefern will, die am Ende ihrer Leiden und der Hoffnungslosigkeit des Lebens angelangt ist, wird sich dieses zivilisierte Europa vielleicht doch überzeugen lassen, dass die gesamte Bevölkerung Thraziens, die während sechs Jahrhunderten in brüderlicher Eintracht gelebt hat, einen Verzweiflungskampf bis auf den letzten Blutstropfen beginnen wird und dass, wenn sie in diesem Kampfe unterliegt, das, was von der Bevölkerung übrig bleibt, das verwüstete Land ausnahmslos verlassen wird.«

Auszeichnung.

Der Kaiser verlieh dem Marinekommandanten, Admiral Anton Haus in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung den Orden der Eisernen Krone I. Klasse.

Konteradmiral Graf Kielmannsegg.

Linienflottenkapitän a. D. Alexander Graf Kielmannsegg, einer unserer letzten noch lebenden Helden von Lissa, beging — wie bereits berichtet — die Feier der Vollendung seines 80. Lebensjahres. Eine ganz besondere Ehrung wurde dem greisen Jubilar durch die Huld des Kaisers. Seine Majestät verlieh dem tapferen Seeoffizier den Titel und Charakter eines Konteradmirals und sandte ihm zugleich die huldreichsten Glückwünsche für dessen ferneres Wohlergehen. Auch der Erzherzog-Thronfolger zeichnete Konteradmiral Grafen Kielmannsegg durch einen herzlichen Glückwunsch aus.

Gottesdienst in der Domkirche.

Der feierliche Gottesdienst in der Domkirche aus Anlass des Allerhöchsten Geburtstages findet morgen um 10½ Uhr vormittags statt.

Unsinkbare Boote.

Die Bootskatastrophen der letzten Tage, die im Swinemünder Unglück ihren tragischen Höhepunkt erreicht haben, lassen es fast so erscheinen, als ob die allesvollbringende Technik hier im wahrsten Sinne des Wortes »Schiffbruch« erleide. Tatsächlich ist aber das Problem des unkenterbaren und vor allem unsinkbaren Bootes längst gelöst und bei den Rettungs-, bezw. Brandungsbooten praktisch verwirklicht. Die Schwimmfähigkeit eines Körpers beruht darauf, dass er leichter ist als das Gewicht der Wassermenge, deren Platz er einzunehmen vermag. Ein Kubikmeter Holz wiegt zum Beispiel sieben Zentner, ein Kubikmeter Wasser hingegen 20 Zentner. Somit schwimmt das Kubikmeter Holz auf dem Wasser, und wir müssten noch 13 Zentner auf ihn auspacken, wenn wir ihn »unterkriegen« wollen. Da ein hohler Körper ebenso viel Platz einnimmt wie ein gleichartiger massiver, somit auch die gleiche Schwimmfähigkeit besitzt, zum Unterschied vom massiven Körper aber selbst weniger wiegt, so stellt er das Prinzip des idealen Schwimmkörpers dar. Das Schiff, die Boje, die Schwimmblase, sie sind alles Hohlkörper. Beim Schiff ist der Hohlraum für Transportzwecke ausgenutzt. Eine leere, zugedichtete Blechbüchse wird auf dem Meer nie untergehen, solange ihre Wandungen intakt bleiben. Das Boot ist jedoch kein allseitig abgeschlossener Hohlkörper; ausser durch Beschädigung der Wandungen (Leck) kann das Boot von oben her, wo es offen ist, voll Wasser schlagen. Bei den Rettungsbooten ist nun nach zwei Richtungen hin die Gefahr des Sinkens beseitigt. Zunächst gehen von dem stets höher als der Wasserspiegel liegenden Bootsboden direkte Abflussröhren ins Meer zurück, das voll Wasser geschlagene Boot entleert sich selbsttätig (selbstlenkende Boote). Ferner sind innen längs der Bootswände sogenannte Luftkästen angeordnet, die im Prinzip der absolut unsinkbaren, zugedichteten Blechbüchsen entsprechen. Sie nehmen natürlich etwas von dem Nutzraum des Bootes weg, das darf aber vom Standpunkt der Sicherheit aus gar keine Rolle spielen. Bei Beschädigung eines Luftkastens läuft nur dieser voll,

das Boot bleibt schwimmfähig. Unkenterbar ist jedes Boot, dessen Schwerpunkt hinreichend tief liegt. Wie ein Stehaufmännchen wird es sich immer wieder aufrichten. Im übrigen ist das Kentern bei einem absolut schwimmfähigen Boote nichts Schlimmes, wenn einer der Mitfahrer nicht gerade das Unglück hat, unter das Segel zu kommen. Die Erfinder haben sich begrifflicher Weise dieses Gebietes der Sicherung gegen Gefahr jetzt angenommen und der Welt mehr oder minder praktische Konstruktionen geschenkt.

Gottesdienst.

Anlässlich des kaiserlichen Geburtstages findet morgen vormittags auch in der griechisch-orientalischen Kirche ein Gottesdienst statt.

Konzert im Hotel Riviera.

Auf der prächtigen Terrasse des Riviera-Palace-Hotels findet Montag abends aus Anlass des kaiserlichen Geburtstages ein Konzert der Marinemusik statt.

Eine sensationelle Erfindung für das Kino.

Aus München wird gemeldet: Dem bekannten in München lebenden Erfinder Prof. Msgr. Luigi Cerebotani ist es gelungen, einen Apparat zu erfinden, der ermöglicht, das gesprochene, gesungene oder vertonte Wort mit dem Ausdruck am Film in Einklang zu bringen. Wie Prof. Cerebotani mitteilt, ist der Gang des sehr sensiblen Werkes, das auf einer Art Grammophon beruht, derart, dass auch die Tempi der gesungenen und Musikstücke genau geregelt werden können. Es wird also in Zukunft, nachdem der Farbausdruck am Film bereits ausgeführt ist, auch jede Oper und Operette genau wie auf der Bühne am Film zur Darstellung kommen können. Die Patente sind bereits in allen Staaten angemeldet.

Restaurant Miramar.

Heute entfällt infolge des musikalischen Zapfenstreiches das übliche Konzert.

Cattaro cholerafrei.

Die Stadt Cattaro ist cholerafrei, da seit dem am 6. d. Mts. vorgekommenen Todesfalle keine neue Erkrankung aufgetreten ist. Die Kontumazierung wurde nach zweimaligem negativen Unterlassen der erforderlichen Desinfektionsmassregeln aufgehoben. Die fünfjährige sanitäre Überwachung der Reisenden, die aus Cattaro kommen, wurde aufgehoben.

Der Haisfisch einer Wiener Zeitung.

Die »Arbeiterzeitung« wusste von einer Schauer Geschichte, die sich an der istrischen Küste zugetragen haben soll, zu erzählen. Darnach wäre ein Boot mit fünf Personen gekentert und eine Wiener Privatbeamtin namens Marie Neumann von einem Hai mit Haut und Haaren verspeist worden, während eine ältere Frau, vom Herzschlage getroffen, in den Wellen verschwunden sei. Die übrigen drei Personen hätten sich retten können. Die Triester Hafenbehörde erklärt, von der Sache nichts zu wissen. Die »Arbeiterzeitung« dürfte daher jemandem aufgegessen sein.

Von der Malaria.

Unsere Malaria macht wieder von sich reden. Die Ferienzeit lässt ihr hinlänglich Zeit zu bösen Streichen, in den Strassen werden Schlachten geschlagen und Lustwandelnde werden belästigt. Gewisse Teile der Sissanostrasse und der Via Carlo DeFranceschi scheinen von unserer Jugend bevorzugt zu werden. Um Abhilfe wird höflichst gebeten.

Die sprechende Uhr.

Herr G. Höllesch, Uhrmacher in der Via Sergia, gegenüber dem Geschäft Suppan, teilt auf die Notiz »Die sprechende Uhr« mit, er habe ein solches Instrument bestellt und es sei schon hier angekommen. Die Sprechvorrichtung wurde während der Fahrt verletzt und muss ausgebessert werden. Schon in den nächsten Tagen wird das Polaer Publikum Gelegenheit haben, die sprechende Uhr hier zu — »hören«.

Seele, die eben noch rein und still wie das lichte, klare Meer war. Schuldig werden wir alle, aber nicht das bestimmt unser Schicksal und Lebensglück, sondern wie wir uns mühen, unsere Schuld zu tilgen. »Und führe uns nicht in Versuchung«, müssen wir alle täglich bitten. Jetzt aber müssen Sie schlafen.«

Er strich mit der Hand leicht über ihre Stirn, und in wenigen Minuten schlief Rita tief und fest.

Gerd sah sie lange an, auch das wehe Lächeln, das ihren kleinen Mund herb umschloss.

»Wer sie doch froh machen könnte,« seufzte er, »froh und glücklich!«

Dann stahl sich ein Lächeln auf sein energisches Antlitz, und langsam schritt er das Deck entlang, seiner Kabine zu.

Da stand er dann eine ganze Weile sinnend am Fenster, und plötzlich zog er ein grünlisches Etwas aus seiner Brusttasche und presste heiss und lange sein glühendes Gesicht hinein.

»Sphinx,« stöhnte er auf, »wer dich zum Leben wecken könnte, zu Leben und Glück!«

Dann legte er das zarte Gewebe mit zärtlichem Ungeschick zusammen und barg es sorgsam in seinem Schrein.

Draussen begrüßte die Musikkapelle mit frohen Weisen die aus Edinburg heimkehrenden Gäste.

Wenige Stunden später steuerte die »Oceana« nordwärts, den Orkney-Inseln, den wildzerklüfteten Inselgruppen im Norden Schottlands, zu.

Ueber dem blauen Meer funkelten tausend Sterne. Ein frischer, tauklarer Morgen.

Ueberall Sonne. Tiefblau leuchtet das Meer. Hoch-

auf schäumen die Wellen, und weisser Gischt kräuselt wie duftiges Spitzengeriesel darüber.

Endlos dehnt sich das Meer. Nur ganz fern am Horizont leuchtet hier und da blutrot ein Segel.

Und immer höher steigt die Sonne. Wie eine einzige grosse Sonnenbahn gleissen die Wogen.

Das weissleuchtende, majestätische Schiff durchschneidet kühn wie ein Sturmvogel die hochaufschäumende Flut.

Die weltumfassende, erhabene Einsamkeit macht die Herzen still und weit. Eine geheimnisvolle Urwaldmelodie rauschen die grünklaren, rhythmisch wallenden Wellen.

»Wer das festhalten könnte!« sagte Olaf von Bodenbring, im Begriff, seinen Vormittagsspaziergang auf dem Promenadendeck anzutreten, zu Marne Jensen, der aus dem Haupteingang trat und dankend die Zigarette nahm, die ihm Bodenbring anbot.

Der junge Student nickte, während er langsam die Zigarette entzündete. Er trug wieder den flotten Lodenanzug, Joppe und Kniehosen und eine blaue Schiffsmütze mit der Hapag-Flagge, die man heute morgen jedem Passagier, Männlein und Weiblein, beschert hatte.

Auch Bodenbring trug die gleiche Mütze. »Gleiche Brüder, gleiche Kappen!« meinte er scherzend, als der Jüngling ihm keine Antwort gab, bedeutungsvoll auf die Mütze blickend.

Jetzt stieg eine feine Röte in das junge Gesicht, und, langsam die Asche der Zigarette abstäubend, entgegnete Marne:

»Es ist reizend, dass man durch die Mützen nun gleich, wenn wir heute an Land gehen, als zur

»Oceana« gehörig erkenntlich ist; da kann wenigstens niemand verloren gehen.«

»Das hat doch wohl keiner von uns zu befürchten. Höchstens kann die Gleichheit der Kopfbedeckung Anlass zu Verwechslungen geben, so dass wir nicht mehr wissen, ob Mann oder Weib uns hier gegenübertritt.«

Olaf hatte es ganz absichtslos gesagt. Nun aber sah er tiefe Glut auf dem zarten Knabengesicht brennen, und in den kühlen, blauen Augen flammte es wie Zorn.

Langsam stieg auch jetzt in Bodenbring's Schläfe das Blut. Sein Herz tat einige wilde, heisse Schläge. Wieder tauchte der ganze wahnsinnige Gedanke in ihm auf: So errötet nur ein Weib. Aber als er die Augen Marne wieder zuwandte, sah er, wie der Student auf eine junge Amerikanerin zutrat, die gerade vorüberkam, und ihr so regelrecht die Cour schnitt, dass Bodenbring ganz konsterniert stehen blieb und dem jungen Paar nachstarrte, das vergnügt miteinander davonschlenderte.

Er hörte noch das silberhelle Lachen von Miss Mabel Wood und ihren stereotypen Ausruf: Aber—rrr, nein! den schon die ganze Schiffsgesellschaft nachahmte; dann verschwand das Paar hinter der Segelwand, die zum Schutz gegen Wetterlaunen am Ende des Promenadendecks vorgespannt war.

Eine tiefe Unzufriedenheit bemächtigte sich des blonden Riesen.

Den Kopf tief gesenkt, trabte er auf Deck hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

Montag, den 18. August
anlässlich der Kaiserfeier
Abendkonzert
Hotel Riviera

Platzkonzert auf dem Forum.

Heute, am Vortage zum kaiserlichen Geburtsfeste, findet auf dem Hauptplatze ein Konzert der Stadikapelle statt. Vortragsordnung: Haydn: Oesterreichische Volkshymne; 2. Lehar: »Maxim«, Marsch; 3. Mercadante: Symphonie aus der Oper »Elise und Claudius«; 4. Fall: Walzer aus der Operette: »Die geschiedene Frau«; 5. Mendelssohn: Nocturno und Marsch aus »Ein Sommer-nachtstraum«; 6. Lehar: »Weiber«, Marsch aus der Operette »Die lustige Witwe«.

Der elektrische Leitungsdraht.

reißt beinahe allwöchentlich. Kaum ist der Unfall im Viale Barsani vorbei, so wird ein zweiter aus der Via Stazione gemeldet. Es wird doch etwas Ernstes vorgekehrt werden müssen, denn immer wird nicht der Zufall schützend dabel stehen, wenn so und so viel Volt Spannung herabfällt!

Das Marinekonsummagazin

bleibt Montag nachmittag geschlossen.

Das Marinekonsummagazin in Pola veranstaltet Mittwoch, den 27. August, um 5 1/2 Uhr nachmittags im Versammlungslokale der k. u. k. Maschinenschulen eine **außerordentliche Generalversammlung.**

Diebstähle.

Herr Peter Gorlato, Via Medolino 4, erstattet die Anzeige, es seien während seiner Abwesenheit Diebe in seine Wohnung eingedrungen und haben dort einen Betrag von etwa 480 Kronen entwendet. — Dem in der Elektrozentrale in der Markthalle beschäftigten Maschinisten Domenikus Rocco kamen dort zwei Uhren im Werte von 80 Kronen abhanden.

Exzesse.

Wegen Exzesses, Beschädigung fremden Eigentums, und anderer Delikte wurde der Kutscher Johann Stoliza, wohnhaft Via San Martino 1, verhaftet. Er hat während des von ihm verursachten Auftritts den Arbeiter Stefan Milcovich verwundet. — Wegen Exzesses und Rauferei wurden in einem hiesigen Gasthause der Kohlenmann Johann Vukic, Vicolo della Bissa 9, und der Arbeiter Mathias Valon, Via Monte Rizzi 19, verhaftet. — Wegen Exzesses wurden der Meister Josef S. und der Gehilfe Josef H. aus Pola verhaftet.

Vernichtet die Fliegen

da durch Gelehrte festgestellt ist, dass Fliegen die gefährlichsten Krankheitsverschlepper sind. Das beste bis jetzt existierende Mittel ist Fliegenfänger Original Schwapp!

Militärisches.

Aus dem Hafenamiralats-Tagesbefehl Nr. 228.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ludwig Haindl.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Alexander Hübner vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Aerztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Eugen Worell.

Urlaube.

3 Monate Lschkpt. Viktor Edler von Vest, Korv.-Kpt. in M.-L.-A. Karl Stahlborger, Korvkpt. Otto Graf Welsersheimb; sämtliche für Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Art.-Ob.-Ing. 3. Kl. Georg Schindler für Oesterreich-Ungarn im Anschluss an seine Mission. 18 Tage Meschbtrtr. 1. Kl. Albert Raschendorfer für Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Ob.-St.-Mesch. Felix Wolfzettel für Oesterreich-Ungarn. 6 Wochen St.-Mesch. Silvius Legezza für Oesterreich-Ungarn.

Falls Sie Ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen Sie dies umgehend mittels Postkarte besorgen.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Nach dem Friedensschlusse.
Rückkehr der Delegierten.

Belgrad, 16. August. Vormittags sind der griechische Ministerpräsident Venizelos, der montenegrinische Ministerpräsident Vukotic und der serbische Ministerpräsident Pasic mit den übrigen Delegierten aus Bukarest hier eingetroffen und im Hafen von den Ministern und dem Belgrader Bürgermeister Davidovic empfangen worden. Die Bevölkerung bereitete den drei Ministerpräsidenten stürmische Ovationen. Mittags gibt Ministerpräsident Pasic den Delegierten ein Dejeuner. Abends findet im Palais ein Galadiner statt.

Ministerpräsident Venizelos setzt Mitternacht die Reise nach Saloniki fort.

Keine Ruhe in den neuen Gebieten. — Serbische Verwaltungsbeamte kompromittiert.

Saloniki, 15. August. Ueber Betreiben der serbisch-mazedonischen Propaganda fand in Monastir eine Versammlung der slawischen Elemente statt, der ein Regierungssekretär präsierte und an der auch alle Regierungsbeamte teilnahmen. Die Versammlung beschäftigte sich mit den Folgen des Bukarester Friedensschlusses und betonte, dass 120 000 Slawen dadurch, dass Monastir ohne entsprechendes Hinterland Serbien zugesprochen wurde, sich sowie ihre übrigen Volksgenossen und alle übrigen Elemente der Bevölkerung für beschädigt betrachten und dass alle Slawen bereit seien, für die Erfüllung ihrer Wünsche, betreffend die Vergrößerung des Hinterlandes in der Richtung auf Vodena einzutreten. Die Versammlung berief für gestern ein Monstre-Meeting in Monastir ein, auf welchem eine diesbezügliche Resolution gefasst wurde, die dem König Peter unterbreitet werden wird. Der griechische Erzbischof von Monastir, der sich nach Saloniki begeben wollte, um am Empfang König Konstantins teilzunehmen, wurde noch knapp vor Abgang des Zuges amtlich ersucht, nicht abzureisen, damit durch seinen Einfluss sich auch das griechische Element an der Kundgebung beteilige. Obgleich in Monastir volle Ruhe herrscht, lässt die Tätigkeit aller amtlichen Stellen doch viel zu wünschen übrig. Infolge des Oktrois hat sich ein starkes Konterbandwesen entwickelt, wobei die serbischen Zollbeamten stark kompromittiert erscheinen. Ein grosser Teil von ihnen wurde bereits durch andere ersetzt. So wurde auch der Zollamtsdirektor, der früher in ürmlichen Verhältnissen gelebt hatte, abgesetzt und das Automobil, das er sich angeschafft hatte, beschlagnahmt.

Petersburg, 16. August. Den Zusammenschlüssen zwischen den serbischen Truppen und den Albanern wird kein ernster Charakter beigemessen, doch sei es möglich, dass die Zusammenstöße sich öfter wiederholen, weshalb darauf verwiesen wird, dass es für die serbische Regierung sehr schwer sein dürfte, die Durchführung der Eisenbahn durch Albanien zu verwirklichen, da die albanische Bevölkerung zweifellos die Bahnarbeiten stören wird.

Die Revision des Bukarester Friedens.

Petersburg, 15. August. Eine Information der »Rietsch« aus gut unterrichteter ausländischer diplomatischer Quelle besagt: Zwischen der russischen und der französischen Regierung kam ein Kompromiss zustande, wonach Russland sich einverstanden erklärte, die Kavallafrage selbständig nicht aufzuwerfen. Sollte aber diese Frage durch irgend eine andere Grossmacht auf die Tagesordnung gestellt werden, so wird Frankreich einer für Bulgarien günstigen Lösung der Kavallafrage nicht entgegenwirken.

Petersburg, 16. August. »Rietsch« meldet: Die Nachrichten, dass Russland seinen Standpunkt in der Kavallafrage geändert habe, entbehren jeder Begründung. Der russische Gesandte in Bukarest hat dem Ministerpräsidenten Majoresku bloss die Erklärung abgegeben, dass sich Russland die Handlungsfreiheit vorbehalte, den Teil des Friedensvertrages betreffend Kavalla, entweder allein oder im Vereine mit anderen Grossmächten zu revidieren. Praktische Massnahmen erfolgen in dieser Richtung nicht und es ist schwer vorzusehen, was die russische Regierung unternehmen wird. Vor allem wird Russland die Initiative seitens der anderen Grossmächte abwarten.

Die thrasische Frage.

Petersburg, 15. August. »Rietsch« meldet: Die Antwort der türkischen Regierung hat den Optimismus der russischen Diplomatie nicht geändert, da die Antwort weitere Pourparlers gestattet, so dass ein selbständiges Auftreten einer Grossmacht nicht notwendig sein dürfte.

Vermischtes.

Mitgift nach dem Gewicht.

Eine ebenso eigenartige wie echt amerikanische Lösung der Mitgiftfrage hat ein gewisser Henry Hodgson in Saint Louis gefunden: er gab seiner ältesten Tochter als Heiratsgut ein Quantum Gold mit, das ihrem Körpergewicht entsprach, der zweiten einen entsprechend schweren Silberschatz und der dritten endlich einen flauschen Kupfermünzen, der der Kilogrammzahl ihres Körpergewichts gleich war. Zu den seltsamen Käuzen in Sachen der Mitgiftfrage ist auch der bekannte Londoner Grosskaufmann J. P. Orven zu rechnen, der seiner einzigen Tochter nach der Trauung ein schlechtes Gesangsbuch einhändigte. Das unscheinbare Büchlein barg aber einen kostbaren Inhalt, da jede seiner 75 Seiten eine Banknote in der Höhe von 2000 Kronen bildete. Die auf dem Vorsatzblatte befindliche väterliche Widmung verpflichtete die glückliche Besitzerin des Buches aber, in jedem Jahre nie mehr als eine Seite auf einmal auszureissen, und zwar hatte der auf eine Dauerehe rechnende Geber als Termin der Abtrennung der Couponsseiten den Hochzeitstag bestimmt. Recht originell ist auch das Hochzeitsgeschenk, das der Verleger der bekannten russischen Zeitung »Nowoje Wremja« seiner Tochter machte: er überwies ihr die Einnahmen der Inserate der vierten Seite dieser Zeitung, was einer Jahresrente von rund 60 000 Kronen gleichkommt. Das ungewöhnlichste Geschenk verehrte aber der Menageriebesitzer der Tochter, die bei ihrer Verheiratung einen Elefanten, einen Löwen, zwei Leoparden, vier Krokodile, zwei Seehunde und einen Königstiger als Mitgift erhielt.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16 August 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Der westliche Teil des Hochdruckgebietes ist noch unverändert. Das sekundäre Maximum im NE hat an Intensität zugenommen. Die Depression im S ist flacher geworden und gegen NE gewandert.

In der Monarchie vorherrschend kalten und leichten NW-Winde, bewölkt und regnerisch. An der Adria NE-SIE, wechselnde Bewölkung, wärmer. Die See ist fast ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Schwache bis mässig frische Winde aus dem NW-Quadranten, Bewölkungsabnahme, kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens	758.8
" " 2 " nachm.	759.4
Temperatur um 7 " morgens	+ 15.6
" " 2 " nachm.	+ 21.0

Regenüberschuss für Pola: 136.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.8°

Ausgegeben um 4 Uhr — nachmittags.

Kinoschau.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.
Programm nur für heute: 1. Pathé-Journal Nr. 29 a und b, die letzten Neuigkeiten. 2. »Der Treulose«, Drama. 3. »Cretinetti am Äquator«, komisch.
Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.
Programm nur für heute: 1. Das Tal von Gressoney, Naturaufnahme. 2. »Für den Kaiser«, historisches Drama aus der Zeit Napoleons. 3. »Die verliebte Helferin«, komische Szene.

KINO EDEN

Programm für heute:

Der Schleier von Iside

Drama in 3 Akten des berühmten Turiner Hauses

„SAVOIA“.

Demnächt! **„Fantomas“** der geheimnisvolle Mann.

Militär, Zivil, Marinefreunde !!

Zur Vorfeier des a. h. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet heute, den 17. August um 6 Uhr abends im neu eröffneten Restaurant

„Marineheim“
Via Arena Nr. 8

die noch nie dagewesene feierliche Enthüllung eines Riesengoldes, S. M. Schlachtschiff »Viribus unitis« darstellend statt. Nach Abnahme der besonderen Dekoration, Draperien und Blumen wird das größte Bild, das jemals in Pola gesehen wurde, enthüllt. Diese Feier ist mit einem **grossen Konzert** verbunden.

Probe: Mutter. Empfehlung: rechtzeitig für Plätze sorgen. Billigkeit: ein Wunder.
NB. Die Dekoration wurde von der bestbekanntesten Blumenhandlung F. Slezak in Pola ausgeführt.
2019

Familien auf dem Lande

verwenden mit Vorliebe die praktischen



MAGGI Würfel 5 h;

nur mit kochendem Wasser übergossen ergeben sie augenblicklich vorzügliche, kräftige Rindsuppe.



Nur echt mit dem Namen **MAGGI** und der Schutzmarke Kreuzstern. Andere Würfel stammen nicht von der Firma **MAGGI**.

Kleiner Anzeiger

Sofort zu vermieten neu möbliertes Zimmer und Kabinett für 1 oder 2 Herren. Via Barbis 8. 2000

Befucht wird Behälterin oder Mädchen für Alles zu kinderlosem Ehepaar. Adresse in der Administration. 2032

Mädchen für Alles zu kleiner Familie gesucht. Via S. Michele 24, parterre. 2028

Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Petrarca 21. 2029

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten ab 1. September. Via Belgioioso 55. 2021

Fahr-Rad mit Freislauf, Marke „Buck“ ist in Via Sarno Nr. 5, 1. Stock rechts zu verkaufen. 2022

Antikändiges braves Mädchen für Alles wird sofort aufgenommen. Via Giulia 9, 3. Stock, Nr. 9. 2023

Befucht wird Fräulein als Kassierin zugleich als deutsch-italienische Korrespondentin für ein hiesiges Manufakturwarenhaus ersten Ranges. Offerte in deutsch-italienischer Sprache a. b. Administration des Blattes unter „Korrespondentin“. 2029

Großer Sparherd zu verkaufen. Via Mugio Nr. 69. 2038

Möbliertes Zimmer ab 1. September zu vermieten. Via Sarno 10, hochparterre rechts. 2026

Staatlich geprüfte Lehrerin, gewesene Lehrerin der Musikschulen Kaiser, erteilt Unterricht in Klavier, Violine und Gesang. Vorgesprochen Mittwochs und Samstag nachmittags. Silda, Via Castrolia 27. 2027

Zu verkaufen: Baumwollcrepe-Rimono, geeignet für Damenmäntel, sehr schön gemustert, auch Mohseide, weiße Seide, gefärbte Crepe-Mützen in weiß und schwarz, grüne- und Tee-Service, Basen in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8. 2025

Elegante Herrschaftswohnung bestehend aus sechs Zimmern mit Jubelstube in der Nähe des Marinestrasse zu vermieten. 208

Neue Zwetschenknödel-Fabrik! Mittags zweimal, frische Zwetschenknödel ab 18. August. Boj Na, bei „Kestun“, Via Minerva 12. Hochachtungsvoll Anton Schütz. 2030

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Riva dell'mercato 13, 8. Stock. 2034

Fräulein wünscht mit gebildeten Herrn der Marine in Korrespondenz zu treten. Unter „Meeresgänger“, Wien, Rathaus postlagernd. 1098

Zu verkaufen eine Speise- und Salonzimmereinrichtung, ein Klavier (halbklavierartig) und eine Gaslampe mit 3 Flammen. Via Genio Nr. 27, hochparterre rechts. 2011

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Medolino 2, 2. Stock. 2018

Zu vermieten ein villenartig gebautes Haus mit Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda, Garten und Gemüsegarten in Via Domenico Rossini Nr. 22. Näheres Villa Migi. 2005

Zu vermieten 2 möblierte Zimmer für ein oder zwei Herren. Via Castropola Nr. 60 (bei der Staatsvollschule). 2004

Möbliertes Zimmer für 1 Person zu vermieten Via Dittavia 10. 2008

Wegen Abreise meine Jucht auflassend, verkaufe Stamm Rasenmäher. Villa Augusta, Monte Paradiso. 2013

Möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht und separatem Eingang sofort zu vermieten. Belgioiosostraße 69, 1. Stock. 2016

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, im 1. Stock, Morgensonne, sofort oder später zu haben. Näheres Administration. 1982

Komplette Speisezimmereinrichtung zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1983

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Dittavia 20. 1086

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Voggia, Küche, Bad etc. mit allem Komfort zu vermieten. „Villa Gianna“, Monte Paradiso. 1987

Elegant möbliertes Zimmer (elektrische Beleuchtung, Badezimmer) zu 30 und 40 Kronen in einer Villa zu vermieten. Nach Wunsch ganze Verpflegung. Gute, deutsche Küche. Adresse in der Administration. 2016

Neue möblierte Zimmer mit Stiegenzugang sofort zu vermieten. Via Lartini Nr. 5, 2. Stock links. 2012

Süde für Pola einen Besteller für Krainerwürste und Seltsamen. Anträge Dr. Mobil, Siska, Laibach. 8

Palais Exner, Via Dignano 19, Tramwayhaltestelle, Wohnungen mit allem Komfort eingerichtet und mit prächtiger Aussicht aufs Meer vor sofort zu vermieten. Auskunft Komplet C. E. Exner, Via Dignano Nr. 19. 179

Sohn möbliertes Stiegenzimmer, ab sofort in Via Dante 5, 1. Stock zu vermieten. 288

Sehr gute perfekte Köchin, welche auch Hausarbeit verrichtet, wird zu zwei Personen gegen hohen Lohn per 1. September gesucht. Via S. Felicità 4, parterre rechts. 119

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Jubelstube sofort zu vermieten Via Carlo Desfranceschi 19. 211

Herrschaftswohnung bestehend aus 6 Zimmern in klassischer großen Salon, mit Jubelstube, Bad, Terrasse zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211

Kleiddarlehen ohne Vorwissen! in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Frauen), mit und ohne Bürgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen, effizienter **Sigward Schilling**, Bank- und Salonkreditbüro **Prekburg**, Tringergasse Nr. 36. (Retourmarke erwünscht.) 275

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Hof. Krmpotic, Pola, Piazza Carl 1.

Salon Cine „Minerva“

Programm für Montag und Dienstag:

Kaiser Franz Joseph I. in Bosnien und der Herzegowina

Naturaufnahme.

Ein Drama in der Einsamkeit
ergreifende Handlung.

Gontrans Flirt
komisch.

Mittwoch beginnen die Vorstellungen:

DIE VERBRECHER

oder Weiß gegen Schwarz, dramatische Handlung.

Neuheit! FL. Präzisions-Mausor-Karabiner, Kal. 22, feinste Gartenbüchse, gezogen, Schraubvisier, Silberperlkorn, höchste Schußleistung, bis 80 Schritte eingeschossen, zum Reklamopros von K 18.— | Lankaster-Doppelpfeiler von K 40.— an, in allen Ausführungen lagernd. — Anson & Dooley Hammerless-Doppelpfeiler, 27—28 kg. Garantiert Weitschuß-Leistung, Molsterarbeits, erstklassiges Material für K 150.— | Verlangen Sie „Waffenprosa-Katalog“ Nr. 1919/1* sofort gratis und franko. Nur am Erzeugungsorte, der bestbekanntest



Präzisions-Gewehrfabrik Josef Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. — Taschenvorteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen lagernd. | Reparaturen, Neuschäffungen, Einlegeläufe, Fernrohr-Montagen, sachgemäß, rasch und konkurrenzlos billig. 45

Hummel, Langusten und frische Fische, zubereitet und serviert, sowie auch zum Verschicken, zu haben im **Restaurant „Fischerhütte“, Veruda.** 204

Herrschaftswohnungen zu 3, 4, 5, event. 6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Haus Borri, Via Medusa, Duerstraße Carlo Desfranceschi. 251

Wellenpapier für Postexpeditionen besonders empfehlenswert, zu haben bei Hof. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Steirische Tafeläpfel
vorzügliche Herbstsorten 1 kg 22 bis 60 Heller ab Bahn Gosdorf 5 kg postfrei K 3.—, Tafelapfelsäcke und Blasen gegen umgehende Zusango 5 kg postfrei K 3.50. Edelobstzüchlerai und Versand **Thomas Koiner, Straden** (Stoformark). 207

Visitkarten
in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei **Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1.**

Kriegsgrenel.
Selbsterlebtes im türkisch-bulgarischen Kriege 1912-13. Nach den Berichten von Weltkriegern. Nr. 120. Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).**

Frauenarzt
Dr. L. NOWAK
ist bis 21. August verreist.

Avis!
Die Offizin für Installation von Wasser, Gas und elektr. Licht des **Nicolò Martin**
ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, **Via Sergia Nr. 38 übersiedelt.**
Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen.
Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.

Neue Gasthausöffnung.
Der Geseftigte bringt hiermit allen bisherigen Verehrten Gästen und allen Lesern, die es werden wollen, höflich zur Kenntnis, daß er die bis jetzt in geschäftlicher Geschäftlichkeit „Alte Tempel“ aufgegeben und ein neues Gasthaus unter dem Namen **„Marineheim“**
in Via Arena Nr. 8 (Haus Diastoulé) auf seine Rechnung eröffnet hat. Die alten Räume wurden vollständig neu eingerichtet, geschmackvoll ausgestattet und bezogen. Zum Verschönen gelangt das in Pola bester eingetragene und geschmackvolle **Wandpfeiler Bier** und **fr. naturreine Jaffenerer Weine**, **Deutsche, italienische und ungarische Küche** mit warmen und kalten Speisen zu jeder Tageszeit. — Billige **Wintersportabonnements**. — Zudem er schenkt und tabuläre Weinpreise bei größter Sanitätlichkeit, hofft er, sich in kurzer Zeit einen blühenden Gästestrom zu erwerben, und gelangt zu **hochachtungsvoll**
2007 **Der Besitzer.**

Billige Bettfedern!
1 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 2.00, 2 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 3.50, 3 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 5.00, 4 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 6.50, 5 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 8.00, 6 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 9.50, 7 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 11.00, 8 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 12.50, 9 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 14.00, 10 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 15.50, 11 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 17.00, 12 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 18.50, 13 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 20.00, 14 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 21.50, 15 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 23.00, 16 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 24.50, 17 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 26.00, 18 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 27.50, 19 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 29.00, 20 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 30.50, 21 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 32.00, 22 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 33.50, 23 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 35.00, 24 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 36.50, 25 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 38.00, 26 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 39.50, 27 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 41.00, 28 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 42.50, 29 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 44.00, 30 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 45.50, 31 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 47.00, 32 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 48.50, 33 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 50.00, 34 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 51.50, 35 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 53.00, 36 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 54.50, 37 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 56.00, 38 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 57.50, 39 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 59.00, 40 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 60.50, 41 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 62.00, 42 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 63.50, 43 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 65.00, 44 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 66.50, 45 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 68.00, 46 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 69.50, 47 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 71.00, 48 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 72.50, 49 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 74.00, 50 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 75.50, 51 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 77.00, 52 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 78.50, 53 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 80.00, 54 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 81.50, 55 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 83.00, 56 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 84.50, 57 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 86.00, 58 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 87.50, 59 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 89.00, 60 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 90.50, 61 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 92.00, 62 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 93.50, 63 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 95.00, 64 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 96.50, 65 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 98.00, 66 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 99.50, 67 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 101.00, 68 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 102.50, 69 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 104.00, 70 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 105.50, 71 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 107.00, 72 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 108.50, 73 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 110.00, 74 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 111.50, 75 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 113.00, 76 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 114.50, 77 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 116.00, 78 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 117.50, 79 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 119.00, 80 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 120.50, 81 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 122.00, 82 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 123.50, 83 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 125.00, 84 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 126.50, 85 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 128.00, 86 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 129.50, 87 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 131.00, 88 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 132.50, 89 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 134.00, 90 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 135.50, 91 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 137.00, 92 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 138.50, 93 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 140.00, 94 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 141.50, 95 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 143.00, 96 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 144.50, 97 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 146.00, 98 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 147.50, 99 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 149.00, 100 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 150.50, 101 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 152.00, 102 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 153.50, 103 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 155.00, 104 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 156.50, 105 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 158.00, 106 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 159.50, 107 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 161.00, 108 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 162.50, 109 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 164.00, 110 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 165.50, 111 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 167.00, 112 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 168.50, 113 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 170.00, 114 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 171.50, 115 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 173.00, 116 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 174.50, 117 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 176.00, 118 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 177.50, 119 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 179.00, 120 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 180.50, 121 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 182.00, 122 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 183.50, 123 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 185.00, 124 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 186.50, 125 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 188.00, 126 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 189.50, 127 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 191.00, 128 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 192.50, 129 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 194.00, 130 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 195.50, 131 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 197.00, 132 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 198.50, 133 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 200.00, 134 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 201.50, 135 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 203.00, 136 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 204.50, 137 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 206.00, 138 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 207.50, 139 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 209.00, 140 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 210.50, 141 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 212.00, 142 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 213.50, 143 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 215.00, 144 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 216.50, 145 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 218.00, 146 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 219.50, 147 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 221.00, 148 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 222.50, 149 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 224.00, 150 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 225.50, 151 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 227.00, 152 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 228.50, 153 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 230.00, 154 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 231.50, 155 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 233.00, 156 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 234.50, 157 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 236.00, 158 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 237.50, 159 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 239.00, 160 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 240.50, 161 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 242.00, 162 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 243.50, 163 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 245.00, 164 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 246.50, 165 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 248.00, 166 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 249.50, 167 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 251.00, 168 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 252.50, 169 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 254.00, 170 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 255.50, 171 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 257.00, 172 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 258.50, 173 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 260.00, 174 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 261.50, 175 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 263.00, 176 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 264.50, 177 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 266.00, 178 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 267.50, 179 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 269.00, 180 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 270.50, 181 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 272.00, 182 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 273.50, 183 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 275.00, 184 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 276.50, 185 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 278.00, 186 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 279.50, 187 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 281.00, 188 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 282.50, 189 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 284.00, 190 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 285.50, 191 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 287.00, 192 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 288.50, 193 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 290.00, 194 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 291.50, 195 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 293.00, 196 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 294.50, 197 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 296.00, 198 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 297.50, 199 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 299.00, 200 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 300.50, 201 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 302.00, 202 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 303.50, 203 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 305.00, 204 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 306.50, 205 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 308.00, 206 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 309.50, 207 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 311.00, 208 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 312.50, 209 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 314.00, 210 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 315.50, 211 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 317.00, 212 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 318.50, 213 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 320.00, 214 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 321.50, 215 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 323.00, 216 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 324.50, 217 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 326.00, 218 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 327.50, 219 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 329.00, 220 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 330.50, 221 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 332.00, 222 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 333.50, 223 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 335.00, 224 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 336.50, 225 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 338.00, 226 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 339.50, 227 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 341.00, 228 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 342.50, 229 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 344.00, 230 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 345.50, 231 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 347.00, 232 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 348.50, 233 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 350.00, 234 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 351.50, 235 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 353.00, 236 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 354.50, 237 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 356.00, 238 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 357.50, 239 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 359.00, 240 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 360.50, 241 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 362.00, 242 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 363.50, 243 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 365.00, 244 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 366.50, 245 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 368.00, 246 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 369.50, 247 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 371.00, 248 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 372.50, 249 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 374.00, 250 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 375.50, 251 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 377.00, 252 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 378.50, 253 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 380.00, 254 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 381.50, 255 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 383.00, 256 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 384.50, 257 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 386.00, 258 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 387.50, 259 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 389.00, 260 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 390.50, 261 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 392.00, 262 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 393.50, 263 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 395.00, 264 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 396.50, 265 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 398.00, 266 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 399.50, 267 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 401.00, 268 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 402.50, 269 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 404.00, 270 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 405.50, 271 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 407.00, 272 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 408.50, 273 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 410.00, 274 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 411.50, 275 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 413.00, 276 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 414.50, 277 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 416.00, 278 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 417.50, 279 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 419.00, 280 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 420.50, 281 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 422.00, 282 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 423.50, 283 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 425.00, 284 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 426.50, 285 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 428.00, 286 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 429.50, 287 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 431.00, 288 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 432.50, 289 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 434.00, 290 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 435.50, 291 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 437.00, 292 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 438.50, 293 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 440.00, 294 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 441.50, 295 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 443.00, 296 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 444.50, 297 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 446.00, 298 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 447.50, 299 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 449.00, 300 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 450.50, 301 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 452.00, 302 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 453.50, 303 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 455.00, 304 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 456.50, 305 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 458.00, 306 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 459.50, 307 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 461.00, 308 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 462.50, 309 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 464.00, 310 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 465.50, 311 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 467.00, 312 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 468.50, 313 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 470.00, 314 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 471.50, 315 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 473.00, 316 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 474.50, 317 Kg. große, gute, gefüllte Bettfedern zu K. 476.00, 318 Kg. große, gute, gefüll

Einen Tag Königin.

Roman von F. S. Sletcher.

Nachdruck verboten.

Ich fand den Grafen und Sir Francis im Kabinet der ersten. Der Minister sah mich mit einem Blick in dem sich die verschiedensten Gefühle spielten.

Ich lächelte fröhlich, mir war auch froh zumute. »Graf Varitza,« sagte ich, »ich habe für Sie gewas ich konnte; aber ich war schlecht bewaffnet und Sie haben mich einem allzustarken Feuer ausgesetzt.«

»Ich tadle Sie nicht,« erwiderte er. »Ich wünschte, Ihre Majestät wäre ein junger Mann.«

Sir Francis und ich fuhren zusammen nach Hause. Ich stieg vom Wagen stieg und mich verabschiedete, wandte er sich plötzlich mit vertraulicher Miene zu mir.

»Ich setze voraus, dass Sie wissen, welchen Möglichkeiten Sie sich aussetzen,« sagte er. »Sie werden das Lebens keinen Tag sicher sein, wenn Sie erst in Montalba sind.«

»Wird sie es sein?« fragte ich und deutete nach der Richtung, aus der wir kamen.

Er schüttelte den Kopf, lächelte und fuhr weiter. Ich ging nachdenklich nach Hause. Im Wohnzimmer fand ich meine Mutter beim Tee.

»Mutter,« sagte ich, »ich gehe nach Montalba.«

Sie bot mir die Schlüssel mit den gerösteten Brotkrumen.

»Nimm, solange sie heiss sind. — Nach Montalba, Heinrich? Nun wohl, ich wusste ganz genau, dass Du das tun würdest.«

17.

Albanetta.

Die Antwort meiner Mutter überraschte mich so wenig, als ob ich sie erwartet hätte; aber die Fortsetzung verursachte mir doch Erstaunen und Besorgnis.

»Wenn Du nach Albanetta gehst, gehst ich selbstverständlich auch,« fuhr sie fort. »Ich habe das im Voraus gewusst und schon Vorbereitungen getroffen.«

»Aber, Mutter,« rief ich, »hast Du denn bedacht, was das heisst?«

»Vielleicht besser als Du, mein Junge,« erwiderte sie. Ich habe mir es wohl gedacht, dass ein junges Weib von Italiens Temperament, sei es nun Königin oder nicht, sich nicht leicht von dem Mann trennen lassen würde, den sie liebt und mit dem sie fast vor dem Traualtäre gestanden; ich wusste, sie würde ihren eigenen Weg gehen und Dich veranlassen, mit ihr zu kommen. Aber ich möchte auch mitgehen. Ich liebe das Reisen, wie Du weisst, und fürchte keine Gefahr; vielleicht kann ich euch beiden von Nutzen sein. Sieh zu, dass mich Ihre Majestät als Gast mitnimmt.«

»Das wird sie sicherlich gerne tun,« rief ich begeistert, »das ist eine prachtvolle Idee; ich werde sie ihr gleich mitteilen, wenn ich sie wiedersehe.«

Königin Olga verliess am nächsten Tage London, um sich gleich nach der Hauptstadt ihres Landes zu begeben; ihr »Gefolge«, zu dem auch ich und meine Mutter gehörten, reiste einige Tage später ab. Nach den Zeitungsberichten war ich der Leibarzt Ihrer Majestät, meine Mutter eine ältere Vertraute der jungen Königin. Wenn diese Form den Grafen Varitza zufrieden stellte, konnte sie mir auch recht sein; mir war es die Hauptsache, dass Italia nicht freundlich in ihr neues Leben trat. Für mich fühlte ich keine Furcht; was kommen sollte, war eben mein Schicksal, und ich vertraute auf meinen Stern. Auch für meine Mutter fürchtete ich nicht; ich hatte, bevor ich England verliess, alles zu ihrer Sicherung und ihrem Schutz getan; überdies war sie keine Frau, die sich in politische Angelegenheiten mischte, und so lange sie keine andere Rolle als die der mütterlichen Freundin und des Gastes spielte, konnten die Montalbaner keinen Anstoss an ihr nehmen.

Dass dem Grafen Varitza meine Gegenwart sehr unangelegen war, fand ich begreiflich. Derzeit war er sehr ängstlich; die dringenden Botschaften, die aus Albanetta kamen, hatten ihn nervös und ängstlich gemacht. Es war der grosse Wunsch seines Lebens, die junge Königin ihrem Volk und ihrem Thron zu zuführen und sich selbst als Herrscher in ihrem Namen einzusetzen. Vielleicht fand er, dass die junge Herrscherin ihre eigenen Ideen über die künftige Regierung ihres Landes hatte, die nicht mit den seinen übereinstimmten — jedenfalls sah er sehr sorgenvoll und sehr beschäftigt aus. Dass er viel zu tun hatte, und sehr sichtbar. Auf jeder Station erwarteten uns telegraphische Nachrichten, Dokumente, Depeschen. Was ich davon erfuhr, fand ich nicht derart, dass es den Grafen beunruhigen konnte. Die Montalbaner, die lange genug die Herrschaft Alexis' ertragen hatten, fügten sich ruhig in die provisorische Regierung, die im Namen der Königin Olga eingesetzt worden war, und blickten der Ankunft der neuen Herrscherin mit froher Zuversicht entgegen. Nach meinem Dafürhalten hatte Graf Varitza wirklich keine Ursache zur Unruhe oder Angst, aber als wir der montalbanischen Grenze näher kamen, wurde er doch vor Erregung krank, und ich wurde in meiner Eigenschaft als Arzt zu ihm gerufen.

»Sie sind überreizt von der Angst und dem Verantwortlichkeitsgefühl,« sagte ich zu ihm. »Können Sie denn die Sache nicht etwas leichter nehmen?«

»Ich leugne nicht,« entgegnete er, »dass ich allzu intensiv die Verantwortlichkeit der gegenwärtigen Situation fühle. Wenn man fast zwanzig Jahre von seinem Vaterlande verbannt war und dann zurückkehrt, um den rechtmässigen Herrscher wieder in seine Rechte einzusetzen, fühlt man die Schwere der Ereignisse natürlich mit aller Kraft.«

»Aber Sie haben doch keine Ursache zur Angst, Herr Graf,« meinte ich. »Ich höre, dass alles ganz befriedigend in Montalba verläuft.«

Er seufzte etwas traurig.

»Ja, ja,« sagte er, »das gewöhnliche Volk ist überall dasselbe; es liebt den Wechsel, das Neue. Sie werden der Königin zujubeln, um ihrer Jugend, ihrer Schönheit, ihrer romantischen Geschichte willen. Eine Zeitlang wird alles gut sein, sehr gut; aber dann wird Ihre Majestät versuchen, Neuerungen einzuführen.«

»Ihre Majestät wird gewiss keine Neuerungen einführen, die nicht gut sind,« warf ich ein.

Er schaute mich forschend an.

»Ich hoffe, Ihre Majestät wird verstehen, dass sie in Montalba ist, und nicht in England, Frankreich oder Italien.«

»Ihre Majestät hat ja des Grafen Varitza Erfahrung und Rat an ihrer Seite,« sagte ich verbindlich.

Er sah mich wieder an, und einige Sekunden herrschte Stillschweigen.

»Ich hoffe, mein Herr,« sagte er endlich, »dass Sie grosse Vorsicht und Zurückhaltung in Albanetta beobachten werden. Ich rate Ihnen, keinen Einfluss auf politische Angelegenheiten zu versuchen. Ihre Stellung als Fremder ist ohnedies schwierig, Sie können meine Landsleute nicht. Sie sind wie alle slawischen Stämme sehr unabhängig, stolz und leicht verletzt. Wie alle Gebirgsbewohner, die vom Verkehr abgeschlossen sind, haben sie die Fremden nicht, obgleich Ihre Landsleute in Albanetta bekannt sind; da einige Kaufleute dort leben, würde es doch sehr verletzen, wenn es bekannt würde, dass Ihrer Majestät Politik eigentlich von einem Engländer geleitet wird. Montalba ist nicht England, und sein Volk keine Engländer.«

»Wenn es Ihnen eine Beruhigung ist,« sagte ich, »gebe ich Ihnen die Versicherung, dass ich mich durchaus nicht in politische Angelegenheiten mischen werde. Ich glaube auch nicht, dass mich Ihre Majestät diesbezüglich um Rat fragen wird.«

Er lachte ungläubig.

»Ein Weib fragt immer den geliebten Mann um Rat, das ist nur natürlich.«

»Zugegeben, dass die Königin meinen Rat sucht — dann würde ich denselben von Ihnen holen, von dem Manne, der dies Volk und seine Geschichte kennt.«

»Das wäre wohl weise von Ihnen behandelt. Wenn das Volk ahnte, dass Sie der Ratgeber der Königin sind, würde Ihr Leben nicht sicher sein.«

»Ich bin mehr besorgt um die Sicherheit Ihrer Majestät als um die meine,« sagte ich. »Sie müssen zugeben, Herr Graf, dass die Montalbaner eine etwas anmassende Art haben, mit ihren Herrschern umzugehen. Sie können es sich möglicherweise in den Kopf setzen, einen männlichen Herrscher statt eines weiblichen zu haben.«

»Ich sehe keine Gefahr für Ihre Majestät,« sagte er mit Nachdruck, »solange sie meine Ratschläge befolgt. Ueberhaupt ist der weiseste Herrscher der, der sich auf die Erfahrung und die Weisheit seiner verantwortlichen Minister verlässt.«

Ich überliess ihn dieser Weisheit und ging auf mein Zimmer zurück. Dort fand ich einen Zettel von Italia — sie nannte sich mir gegenüber immer Italia, und ich musste sie auch so nennen, wenn wir allein waren. Ich ging zu ihr. Sie war gerade beschäftigt, die Sprache ihres Volkes zu erlernen, in der sie zweimal täglich von einem Sekretär des Grafen unterrichtet wurde.

Als ich eintrat, schloss der Sekretär sein Buch, stand auf und zog sich mit einer Verbeugung zurück. Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, machte unsere förmliche Haltung einer etwas vertraulichen Platz.

»Ich habe Dir etwas zu sagen,« begann sie, an meiner Seite Platz nehmend, »ich habe einen Brief von meinem Vetter Konstantin erhalten.«

»Hat er besonders viel zahme Tauben geschossen?« fragte ich etwas spöttisch.

Sie warf mir einen vorwurfsvollen Blick zu.

»Du mußt ernsthaft sein,« sagte sie, »der Brief ist ernster Natur, und wir dürfen die Andeutungen nicht vergessen, die mir Graf Varitza in London gemacht hat.«

»Dass er dem Prinzen schon Vorschläge betreffs einer Heirat zwischen euch gemacht hat?«

»Ja, ich glaube, Graf Varitza hat ihm zu verstehen gegeben, dass ein solches Ereignis nicht unwahrscheinlich wäre.«

»Sagt dies der Brief?«

»Nein, aber man kann es zwischen den Zeilen lesen. Aus dem Briefe ersehe ich, dass der Prinz nicht abgeneigt ist, mir seine Hand anzutragen — was sehr gewagt von ihm ist, da er mich nie gesehen hat und nicht weiss, welche Art Frau ich bin.«

»Prinz Konstantin,« sagte ich langsam, »bietet eben seine Hand der Königin und nicht der Frau.«

»Gut, dazu wird es ja nicht kommen; aber jedenfalls müssen wir, das heisst ich, mit ihm unterhandeln. Er ist bereits in Albanetta angelangt, um der erste zu sein, der mir seine Huldigung darbringt.«

Ich gestehe, dass mich das nicht angenehm berührte, und sie musste mir das auch angesehen haben, denn sie kam auf mich zu und legte ihre Hand in die meine.

»Lass Dich nicht von kleinlicher Eifersucht beeinflussen, Liebster,« sagte sie zärtlich. »Du weisst, dass kein Mann, ob Prinz oder Bauer, die Macht besitzt, Dir Italiens Liebe zu rauben; aber ich brauche Deinen Rat. Ich kann dem Manne weder mein Land noch meinen Palast verbieten, denn er ist meines Blutes und der nächste Verwandte, den ich besitze; und wie die Sachen stehen, ist er der nächste Thronerbe.«

Ein Gedanke durchzuckte mich plötzlich. Wenn Italia und ich heirateten, so musste unser ältestes Kind durch seine Geburt die Thronerwartung des Prinzen vernichten. Es war also zu erwarten, dass der Prinz, sobald er die Absicht der Königin, mich zu ihrem Gemahl zu machen, erkannte, mich auch als seinen Feind verfolgen und nichts unversucht lassen würde, um mich aus dem Wege zu schaffen. Falls ihm das nicht gelingen und die Königin von ihrem Plane nicht abzubringen sein sollte, würde er dem Beispiel des verstorbenen Alexis folgen und das Volk gegen die junge Herrscherin aufwiegeln. Jedenfalls bedeutete die Anwesenheit des Prinzen in Albanetta nichts Gutes.

Ich schwieg nachdenklich. Italia betrachtete mich aufmerksam.

»Du bist bekümmert?« fragte sie endlich.

»Ja,« entgegnete ich, »die Gegenwart dieses Prinzen in Albanetta passt mir nicht.« Und kurz erklärte ich ihr die Gründe.

»Ich habe auch an all dies gedacht,« meinte sie. »Wir müssen ihn eben überlisten; zunächst muss ihm unsere gegenseitige Liebe verborgen bleiben.«

»Wenn nicht Varitza, der doch schon Unterhandlungen mit ihm angeknüpft hat, es vielleicht für seine Pflicht hält, ihm davon Mitteilung zu machen,« entgegnete ich.

»Ja,« sagte sie nachdenklich, »das ist wahr. Aber ich will Varitza schwören lassen, bevor wir nach Albanetta kommen, dass er Stillschweigen bewahrt. Er ist religiös, er wird seinen Eid halten. Und wenn Prinz Konstantin in Albanetta bleibt, will ich ihm zeigen, dass sein Heiratsplan, falls er ihn wirklich verfolgt, aussichtslos ist. Aber ich möchte Dich fragen, was Du über ihn weisst, Du sprachst ja neulich in London so, als ob Du ihn kanntest; ich habe nie von seiner Existenz gehört.«

»Ich weiss nur, was jedermann aus den Zeitungen weiss,« antwortete ich. »Er hat keinen guten Ruf. Die meiste Zeit bringt er in Paris und Monte Carlo zu — er ist ziemlich berüchtigt als Spieler und war bis vor zwei Jahren eine sehr bekannte Erscheinung auf den französischen Rennplätzen. Dann wurde er der Held, oder besser gesagt, die Hauptfigur in einem Rennskandal; auch noch eine andere Geschichte war, mit einer Frau, die grosses Aufsehen erregte; er kam schlecht genug davon.«

Sie nickte mit dem Kopf und seufzte tief. »Wir müssen im Verkehr mit ihm sehr auf der Hut sein,« meinte sie. »Und jetzt, Liebster, musst Du gehen, es ist spät geworden, und ich muss heute noch mit Varitza sprechen, ihm meine Wünsche mitteilen und mir sein Schweigen sichern.«

»Morgen,« sagte ich, »wirst Du als Königin unter Deinem Volke weilen, und ich werde Zeuge Deiner Empfangs sein, der zweifellos sehr glänzend ausfallen wird. Ich werde stolz sein auf Deine Schönheit und werde doch an Dich denken, wie Du in jener Nacht zu mir kamst in Deinem schwarzen Kleidchen.«

»Für Dich bin ich immer dieselbe,« flüsterte sie, »meine Liebe ist ewig.«

Am nächsten Tage überschritten wir die montalbanische Grenze, und nach zweistündiger Fahrt durch eine gebirgige Gegend erblickten wir den berühmten Mont Alba, den weissen Berg, von dem das Land seinen Namen hat, erblickten Albanetta, die Hauptstadt, die in der Ebene zu seinen Füßen liegt. Als der Zug um die Ecke einer langen Hügelreihe bog, bevor er sich in Windungen nach abwärts bewegte, hatten wir eine prächtige Aussicht auf die Stadt. Weithin dehnten sich glänzend weisse Mauern und rote Dächer, überragt von den vergoldeten Kuppeln der Kirchen; in der Mitte befand sich ein langgestreckter, massiv gebauter Palast, der fast so gross erschien, wie die Stadt zu seinen Füßen. Ein breiter Fluss, so blau fast wie die Donau, floss in einem Bogen um die eine Seite der Stadt, sowie auf den Abhängen des Berges standen Gruppen von Olivenbäumen, Zypressen und Pappeln, deren verschiedenartiges Grün sich wirkungsvoll von den ungeheuren weissen und grauen Marmorwänden des Berges abhob. Es war ein bezauberndes Bild von halb orientalischem Charakter, und wenn man die Stadt so friedlich unter dem saphirblauen Himmel liegen sah, konnte man kaum glauben, dass sie so oft der Schauplatz blutiger Greuelthaten gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Federfarbe
für Haussteindruckereien
erhältlich bei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL Generalvertreter für Österreich, 200 S. Clai.: Pola Via Sergia 13. Telefon 160

Original „Schwapp“ hervorragende, unerreichte Qualität Fliegenfänger überall zu haben, wo nicht örtlich, wende man sich an die A. Österr. Pyramiden-Fliegenfänger-Fabrik, G. m. b. H. in Pilsen.

Wer probt, der lobt! Präzisions-Calender Uhr, Trauringe, Goldwaren, Silberwaren, Schmuck, Uhren, Brillen, optisch, mechanisch, elektrisch, in allen Gattungen.

K. Jorgo: Pola Alte Goldborten sowie alles Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen.

Verkäufer und Käufer von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten. N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wallzeile 3. Telefon (interurb.) 243

Feinste Olmützer Quargel Schmelzkäse, Butter, Margarine, Speiseeis, etc.

Käse kaufen Sie am besten und billigsten bei: Molkefabrik, DeWitte & Speiseeisfabrik, Aschach n. d. O. Ost.

Marx Email Fußboden-Flaturen Vorzügliche Spezialitäten, schön trockenend, von Jedermann benutzbar. Lage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zuffani, Alf. Antognelli u. G. Tomlinz, Pola.

„HACHA“ Der beste und billigste Schuh. K 12.50 K 15.50. Allein-Verkauf: ROBERTO BONYHADI VIA SERGIA 33. POLA

Hautunreinigkeiten wie Mitesser, Wimmerin, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt. flüssigen Pinosolseife. Pinolol-Schwefelmilchseife. Für Kopfwäsungen gegen Haarausfall, Schuppen etc. dient die flüssige Pinosol-Haarseife in Flaschen zu K 1.— und K 2.50.

Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen Die Filiale in Pola beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen. Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrenten.

Auf Ceil-zahlungen! liefert Ware nur Baruch Rausch POLA Via S. Felicità 4. GroÙe Auswahl in fertigen Herren- und Knabenanzügen, Damenmänteln, etc.

Visitkarten in großer Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Billiges Obst und Gemüse. Grundstücke aus Meeresufer reichend in Val Saline, schöne Lage, werden um 2 Koper Quadratmeter weiter verkauft. Anfragen sind an Anton Alzich, Via Siana 3, I. Stock, zu richten.